

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der ENS in Paris September 2022-Januar 2023

Kurse:

An der ENS kann man als einzige Partneruniversität der JGU für Mediziner KEIN MEDIZIN studieren! Das sollte einem vorher bewusst sein - in meinem Fall, mit dem Wunsch meinen Horizont zu erweitern und auch mal was anderes zu lernen als nur Medizin, war das aber perfekt. Man hat eine riesige Auswahl an Kursen in Bio, Physik, Mathe, Chemie, Cognitive Sciences, Philosophie, allen möglichen Sprachen, Literaturwissenschaften und vermutlich noch mehr. Die Kooperation zwischen der JGU und der ENS ist zwar offiziell zwischen den Fächern Ethik, Theorie und Geschichte der Medizin an der JGU und Philosophie an der ENS - aber wenn man dann vor Ort ist kann man völlig frei einfach die Kurse wählen, die man möchte und ist keineswegs an Philosophie gebunden. Die Kurse kann man sich dann als Zusatzleistung anerkennen lassen, aber sie sich als Ersatz für medizinische Kurse anrechnen lassen geht eben nicht.

Man muss sich mit der Kurswahl erst im Oktober festlegen, im September hat man noch Zeit, mal in alles rein zu schnuppern. Die ENS ist da generell sehr entspannt und sehr persönlich und man kann sich mit Fragen jederzeit an das sehr freundliche Auslands-Büro wenden (dri@ens.fr mit aktuell Alina Dragos und Anaëlle Durand).

Insgesamt ist das französische Uni-System recht verschult und es gibt viel Frontalunterricht. Als Erasmus-Student hat man mit nur 15 Pflicht-ECTS aber die Wahl wie viel und in welchen Kursen man seine Zeit in der Uni verbringen möchte.

Sprachkenntnisse:

In den ersten zwei September Wochen findet (für alle Auslandsstudierende, die möchten) ein Intensiv-Sprachkurs statt. Dazu bekommt man Ende August eine Mail mit einem kleinen Sprachtest, der das Level einschätzt, in welches man für den Sprachkurs eingestuft wird. Hier sollte man wirklich nicht schummeln, denn sonst landet man in einem zu schweren Kurs und damit ist niemandem geholfen. [...] Während des Semesters kann man jede Menge Sprachkurse belegen (für jede nur erdenkliche Sprache!!) und es gibt auch extra Französisch-Kurse für nicht Muttersprachler auf jedem Level. So kann man während des Semesters auch noch ein bisschen sein Französisch verbessern, die Kurse sind echt fair und werden einem mit jeweils 6 ECTS vergütet, die man sich auch anrechnen lassen kann. Auch der Intensivkurs bringt übrigens schon 6 ECTS, wenn man immer anwesend war und seine Abgabe am Ende der 2 Wochen erledigt

Die meisten Fächer werden auf Französisch abgehalten, was je nach Sprachlevel auch mal überfordernd sein kann. Wer lieber Kurse auf Englisch besuchen möchte, kann sich dazu vorab im „Livret“, das online für vergangene Jahre zu finden ist, einem bei Ankunft an der ENS aber auch ausgeteilt wird, informieren, auf welcher Sprache der jeweilige Kurs stattfindet. Fast alle cognitive sciences Kurse (die ich persönlich echt gut und grade als Mediziner recht naheliegend fand) werden z.B. auf Englisch abgehalten.

Untereinander sprechen alle Erasmus-Studenten fast nur Englisch. Die Kommunikation hier gestaltet sich also wohl für die meisten recht einfach. In diesem Jahr waren v.a. viele Deutsche, Italiener und Engländer da, sodass man in deutschen Grüppchen auch öfter mal Deutsch gesprochen hat.

Um seine Sprachkenntnisse dann aber doch noch etwas zu verbessern und um mit Franzosen in Kontakt und ins Gespräch zu kommen, kann ich das „Tandem“ sehr empfehlen. Dafür kann man sich online anmelden, man bekommt in der ersten Woche alle nötigen Informationen dazu. Dabei tun sich ein Deutscher, der Französisch lernen will, und ein Franzose, der Deutsch lernen will, zusammen und treffen sich 1-2 mal pro Woche, um zu sprechen. Für regelmäßige Treffen und ein gemeinsames Projekt am Ende kann man auch hier 3 ECTS Punkte erwirtschaften.

Studentisches Leben:

An der ENS gibt es eine Vielzahl von studentischen AGs: alle möglichen Arten von Sport, Musik oder sozialem Engagement und noch vieles mehr. Diese Gruppen stellen sich alle in den ersten zwei September Wochen vor, das sollte man unbedingt nutzen!

Der Campus der ENS ist super klein im Vergleich zur JGU und wirklich schön mit einem „Garten“ und Brunnen im „courô“. Hier verbringen die Studenten bei gutem Wetter viel Zeit, lernen, lesen, reden oder trinken Kaffee. (Die Kaffeeautomaten sind sehr gut und sehr günstig!)

Die Mensa ist gut bis mittelmäßig, aber auch sehr günstig und für ca. 4€ bekommt man Vor-, Haupt- und Nachspeise (typisch französisch!).

Außerdem gibt es eine Turnhalle mit einigen Gym-Geräten und das K-fête, wo öfter mal Jam-Sessions und Party stattfinden. Um die Bibs nutzen zu können, muss man sich vor Ort das erste Mal registrieren. Der „alte“ Raum besticht mit einem Charme der sich aus Hogwarts und Trinity-College zusammensetzt.

Für Auslandsstudierende wird innerhalb der ersten Wochen zudem extrem viel an Kennenlern- und Kultur-Programm organisiert. Alles natürlich freiwillig und kostenlos: die ENS übernimmt für die Ausflüge Fahrkarten und Eintritte. Das ist eine gute Möglichkeit, um mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen und Paris und Umgebung etwas kennenzulernen - ich kann es nur jedem ans Herz legen!!

Insgesamt sind alle Profs und insbesondere das Auslandsbüro super super freundlich, hilfsbereit und es ist alles sehr persönlich und man bekommt Mails oft sogar am Wochenende sofort beantwortet! Die ENS ist eine französische Elite-Uni, d.h. eine grande-école. Die französischen Studenten müssen 2 Jahre lang die classes préparatoires durchlaufen und zu den besten zählen, um an der ENS aufgenommen zu werden. Die meisten brennen also wirklich für ihr Fach, was sehr inspirierend ist. Das Klima an der Uni ist allerdings keineswegs „elitär“ oder „schnöselig“, sondern eher sehr weltoffen, open-minded und politisch deutlich links.

Wohnen:

Um eine Unterkunft muss man sich als Student der JGU selbst kümmern. Das ist etwas schwierig und man sollte unbedingt rechtzeitig (d.h. am besten schon ein halbes Jahr vor Ankunft in Frankreich) mit der Wohnungssuche beginnen. Dazu gibt es französische WG-Websites (Roomlala, Appartager, colocationparis etc) und Facebookgruppen. Ich persönlich habe mein Studio über das deutsche WG-Gesucht gefunden und war damit sehr happy. Aber ACHTUNG: Es gibt auf dem Pariser Wohnungsmarkt viele Betrüger, man sollte unbedingt auf ein Videotelefonat bestehen, um die Wohnung live zu sehen oder evtl. sogar mal vorbeifahren, falls man sich Paris sowieso mal anschauen möchte.

Die Mieten in Paris sind leider gigantisch. Ich kann wirklich nur jedem empfehlen, sich auf CAF/ALS (das französische Wohngeld) zu bewerben, dass einem bis zu 200€ monatlich bringen kann. Ist übrigens auch gar nicht so aufwendig wie immer behauptet wird! Man kann alles innerhalb von ein paar Stunden online beantragen: ein paar Fragebögen, Scans vom Personalausweis, von der europäischen Krankenversicherung, dem Studienbescheid und der Geburtsurkunde hochladen. (Diese muss angeblich übersetzt sein, bei mir hat es aber auch mit der deutschen Version geklappt.)

Paris an sich:

Paris ist meiner Meinung nach die schönste Stadt überhaupt und dieses Bild hat sich auch nach 5 Monaten noch gefestigt! Natürlich gibt es auch hier in einigen Ecken Armut und Dreck, aber insgesamt ist die Stadt deutlich sauberer und gepflegter, als ich es erwartet hatte. Ich wurde kein einziges Mal beklaut oder angepöbelt, man sollte seine Wertsachen aber natürlich auch nicht offensichtlich mit sich rum tragen.

Es gibt unglaublich viele Museen und Sehenswürdigkeiten (die meisten davon für unter 26-Jährige sogar kostenlos) und wenn man mal ein bisschen Grün braucht, kann ich sehr den Bois de Boulogne und den Bois de Vincennes empfehlen. Auch der Luxemburg-Garten und der botanische Garten sind nur wenigen Minuten Fußentfernung von der ENS entfernt.

Die Metro ist im Vergleich zu Mainzer Bus- und Bahntickets verhältnismäßig günstig. Man darf als Student hier allerdings NICHT kostenlos fahren!! Ein 10-er Ticket („carnet“) kostet 16€ und wenn man nur 4-5 Monate bleibt und nicht mehrmals täglich fährt ist es billiger, sich die Carnets oder evtl. Monatstickets für je 75€ zu kaufen, als ein Jahresticket für ca. 370€. (Sollte man sich einfach mal durchrechnen.) Die Monats- oder Jahrestickets haben allerdings noch einige Wartezeit nach Beantragung - die ersten Wochen kann man sie also noch nicht nutzen.

In diesem Rahmen kann ich nur jedem raten, möglichst viel mit dem Rad zu fahren, wenn man sich das zutraut. Die Pariser Radwege sind erstaunlich gut ausgebaut und an jeder Ecke kann man sich ein Vélib mieten. Vélibs sind praktisch für kurze Wege und recht preiswert, wenn man sich Monats- oder Jahrestickets holt. Allerdings sind sie öfter auch mal recht schwergängig oder kaputt und die Stationen funktionieren nicht immer problemlos. Ich persönlich habe mir für die Zeit meines Aufenthaltes ein Swapfiets geholt. Das kostet ca. 20€ pro Monat plus einmaliger Startgebühr von 20€. Man hat das Rad für die Zeit für sich (nimmt es also mit nach Hause und muss es nicht immer an einer Station abstellen, wie bei den Vélibs) und kann ohne Aufpreis so viel und so lang fahren wie man will (auch ein Vorteil gegenüber den Vélibs). Die Räder von Swapfiets sind in extrem gutem Zustand und wenn mal was kaputt ist oder man die Bremsen nachgezogen haben will, macht man sich einfach online einen Termin in der Filiale und es wird kostenlos repariert oder man bekommt sogar ein neues Rad, falls die Reparatur länger dauert. Ein doppeltes Schloss ist ebenfalls inklusive und für einen kleinen Aufpreis bekommt man auch noch einen Fahrradkorb. Ich mache keine Werbung, aber es war ungelogen eine der besten Entscheidungen ein solches Rad zu holen! Man spart sich so viel Ärger, Geld und Zeit - meist ist man mit dem Rad nämlich sogar schneller als mit der Métro und man ist vor allem viel unabhängiger und freier und sieht dazu noch deutlich mehr von der Stadt als wenn man seine Zeit im Untergrund verbringt!

Fazit:

ich kann Paris und die ENS jedem nur empfehlen! Ich bin unendlich dankbar für die Chance, mein Auslandssemester dort verbracht zu haben und ich würde es genau so wieder machen! Natürlich sollte man sich bewusst sein, dass man an der ENS eben keine Medizin-Kurse belegen kann und dass Paris eine Großstadt ist, aber wer darauf Lust hat, viel Kultur und eine französische Elite-Uni erleben will und mal etwas anderes als Medizin studieren will, ist hier genau richtig. Eine längere Zeit in Paris zu leben und zu studieren ist meiner Meinung nach sehr wertvoll und öffnet einem die Augen für vieles. Ich habe in dieser Zeit so viel gelernt, bin persönlich gewachsen und habe wertvolle Freundschaften geknüpft. Danke für diese tolle Erfahrung!!

Ich rate wirklich jedem: Nutzt die Chance eines Erasmus-Aufenthaltes und dort etwas fürs Leben zu lernen - ob ihr nun ein halbes Jahr früher oder später mit dem Studium fertig seid ist sowas von egal!!